

So viel kann Titz mit der Abgabe des Kindergartens sparen



Rund 100 Kinder besuchen den Kindergarten Zauberwelt im Titzer Primusquartier. Foto: Kristina Toussaint

KRISTINA TOUSSAINT

Der Rat muss entscheiden, ob der letzte Gemeindekindergarten in die Hand des Kreises übergeben wird. Ihren Haushalt verbessert die Landgemeinde damit weniger als gedacht.

TITZ Es ist der letzte seiner Art: Der Kindergarten Zauberwelt ist die einzige verbliebene Kindertageseinrichtung im Kreis Düren, die sich in direkter Hand einer Gemeinde befindet – in Merzenich und Niederzier gibt es Trägersgesellschaften, über die einige Einrichtung indirekt von der Gemeinde getragen werden, die Stadt Düren ist mit ihrem eigenen Jugendamt ausgeklammert. Immer mehr Kommunen hatten in den vergangenen Jahren die Trägerschaft von gemeindeeigenen Kitas an den Kreis übergeben, heute sind 45 der 127 Kitas im Kreisgebiet (ohne Stadt Düren) in der Hand der Kreismäuse AöR. Am 1. Oktober entscheidet der Gemeinderat, ob die Liste im nächsten Jahr um eine Einrichtung länger wird.

In den vergangenen Jahren ist in Titz immer wieder Thema gewesen, ob man sich die eigene Einrichtung weiterhin leisten kann und sollte. Zuletzt war die Abgabe im Zuge der Gründung des Familienschulzentrums mehrheitlich von der Politik abgelehnt worden,

das Angebote aus dem Jugendhilfe-, Schul- und Kindergartenbereich zusammenführt. Die gemeindliche Trägerschaft war für die erforderliche enge Zusammenarbeit in dem Modellprojekt als vorteilhaft angesehen worden. Grünen- und W.I.R.-Fraktion hatten die Abgabe in den vergangenen Jahren mehrfach gefordert, auch in der Debatte über den Haushalt für 2025, aber die großen Fraktionen nicht überzeugen können.

In diesem Jahr wurde die Finanzlage noch deutlich dramatischer und die Debatte hitziger: Die Verwaltung hatte zur Verdeutlichung des Handlungsbedarfs einen Grundsteuersatz von 3000 Punkten ins Gespräch gebracht, eine Bürgerinitiative die Einbringung eines externen Sparkommissars, die Gemeinde ist nun im Haushaltssicherungskonzept. Auf der Suche nach weiterem Einsparpotenzial führte dann auch für die großen Fraktionen nichts mehr an dem Thema vorbei: Gemeinsam mit den Grünen hatten SPD- und CDU-Fraktion die Abgabe zum Beginn des Kindergartenjahres 2027 gefordert.

Konkrete Zahlen liegen vor

Im Mai hatte die Verwaltung das damit einhergehende Einsparpotenzial noch auf 250.000 Euro geschätzt. Jetzt liegen konkretere Zahlen vor, anhand derer die Politik eine Entscheidung treffen soll. Sparen würde die Gemeinde damit letztlich – beispielhaft an den Zahlen des laufenden Haushaltsjahrs gerechnet – 145.000 Euro. Im Verhältnis zum erwarteten Defizit ist das kein besonders großer Brocken: Das liegt bei 6,6 Millionen Euro. Der Betrag ergibt sich aus 132.000 Euro für den Kindergarten sowie 20.500 Euro, die an Zuschussbedarf für das Familienzentrum hinzukämen. Gegengerechnet werden muss die Erhöhung der Jugendamtsumlage des Kreises, wenn dieser die Trägerschaft der Einrichtung übernimmt. Der Anteil der Landgemeinde, um den sich die Umlage erhöhen würde, läge bei 6900 Euro.

Personalbedarf gesunken

Aktuell besuchen rund 100 Kinder die „Zauberwelt“, wobei sich die Anmeldungen in diesem Jahr leicht in Richtung einer kürzeren Betreuungszeit verschoben haben – möglicherweise wegen der wieder eingeführten Kitagebühren im Kreis Düren, vermutet die Verwaltung. Dadurch sei auch der Personalbedarf gesunken, einige befristete Verträge seien nicht verlängert worden. Bei einer Übergabe sollen die Arbeitsplätze der knapp 20 Mitarbeitenden gesichert werden. Teil einer vertraglichen Vereinbarung mit dem Kreis wäre laut Verwaltung eine Übernahme aller Arbeitsverhältnisse zu den gleichen Konditionen im Tarifverhältnis des öffentlichen Dienstes.

Darin sieht die Verwaltung auch das Hauptargument dafür, die Trägerschaft nicht auszuschreiben, sondern bevorzugt die Kreismäuse zu übergeben. Würde eine andere

Institution übernehmen, wäre die Weiterführung im Tarifverhältnis nicht gewährleistet.

Der Kreis als gesetzlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe müsste den Weiterbetrieb des Kindergartens sicherstellen, wenn kein anderer Träger übernimmt. Grundsätzlich gebe es über die Übernahme auch Gespräche zwischen Gemeinde und Kreis, bestätigt Bürgermeister Jürgen Frantzen (CDU). Laut Verwaltungsvorlage haben die unter anderem ergeben, dass der Kreis für die Nutzung des gemeindeeigenen Gebäudes keine Miete zahlen würde, sondern die Gemeinde dieses, ebenso wie vorhandene Ausstattung und Einrichtung, die nicht abgeschrieben werden muss, kostenlos zur Verfügung stellen würde. Betriebs- und Unterhaltungskosten übernehme der Kreis, noch laufende Bau- und Abschreibungskosten würde er der Gemeinde demnach erstatten.

Zustimmung fehlt noch

Der Schulausschuss berät die Abgabe am Mittwoch, 23. September, der Rat am Donnerstag, 1. Oktober. Der Jugendhilfeausschuss des Kreises und der Verwaltungsrat der Kreismäuse müssten der Übertragung noch zustimmen.